

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tischerich.

Dresden:
Annoncen-Bureau Haasenstein
& Vogler u. Invalidentank.

Leipzig:
Hudolph Rosse.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespalteten Corpus-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Bierunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken oder
Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen,
mag der Betrag beiliegen oder nicht.
Expedition des Amtsblattes.

Mittwoch.

N^o 17.

1. März 1882.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit von § 128 der Sächsischen Ausführungsverordnung vom 9. Mai 1881 zum Reichsgesetz vom 23. Juni 1880, betreffend die Abwehr und Unter-
drückung von Viehseuchen, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Pferd des Schwarzviehhändlers **Florian Schöne** in **Pulsnik M. S.** an
Mäude erkrankt ist.

Kamenz, am 25. Februar 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.
i. v.: Comm.-Rath Bachmann, Bez.-Ass.

General Stobeleff.

Die eigenthümliche Berühmtheit, welche sich der
russische General Stobeleff durch seine panslawistischen
Tendenzreden in den letzten Wochen erworben hat, haben
gewiß überall eine Art Witzbegier nach der Vergangen-
heit, den Talenten und Charaktereigenschaften dieses
russischen Feldherrn wachgerufen und wir wollen deshalb
von diesem interessanten Manne eine kleine Biographie
unseren Lesern geben.

Der General Michael Dinitrijewitsch Stobeleff ent-
stammt einer altadeligen russischen Familie, deren männ-
liche Angehörige meistens dem höheren Militärstande
angehörten, auch der Vater Michaels Stobeleff war
russischer General. Michael Stobeleff ist der jüngste
General der russischen Armee, er zählt kaum 39 Jahre
und hat eine glänzende militärische Laufbahn hinter sich.
Schon als Cavallerie-Lieutenant zeichnete sich Stobeleff
durch große Kühnheit und Ausdauer aus, wurde als
Hilfsführer zum Stabe der in Centralasien operirenden
russischen Truppen versetzt, und unternahm dort in den
weiten Steppenländern bewunderungswürdige Reconno-
scirungen gegen die Nomadenvölker. In dem Kriege
gegen Chiwa zeichnete sich dann Stobeleff noch besonders
dadurch aus, daß er nicht nur vorzüglich die Stellungen
der Chiwaner auskundschaftete, sondern auch mit großer
Tapferkeit in den ersten Reihen focht und bei dem Sturme
auf Chiwa der erste Russe war, der durch die Straßen
der eroberten Stadt sprengte. Diese außerordentliche
Tapferkeit Stobeleffs, die vor keinem Hindernisse zurück-
schreckte, mußte ihn natürlich in den höchsten militäri-
schen Kreisen Rußlands sehr empfehlen und er avancirte
1873 zum Major, 1874 zum Oberst und Militärgouver-
neur in Ferghana.

In dem Kriege Rußlands gegen die Türkei war
Stobeleff ursprünglich gar nicht in Thätigkeit, denn da
gab es ältere russische Generale genug, welche Comman-
dos erhalten mußten. Als aber ein Theil der russischen
Armee 1877 vor Plewna Niederlagen erlitten hatte und
die Russen außerdem bei Raszard und im Schiylkapsse
festgeleitet waren, so daß, wenn die Türken sich zu einem
gemeinsamen Offensivstoß hätten aufrufen können, der
Feldzug für Rußland verloren gehen konnte, verlor der
Kaiser Alexander zu verschiedenen seiner Generale das
Vertrauen und berief einige neue Kommandeure, darunter
auch den zum General-Lieutenant ernannten Stobeleff als
Divisionskommandeur, auf den europäischen Kriegsschau-
platz. Dort zeichnete sich Stobeleff auch aus, aber er
spielte nicht im Entferntesten die Rolle eines Obergene-
rals, sondern nur diejenige eines kühnen Häudegens.
Am 11. September bei dem zweiten großen Angriff auf
Plewna eroberte Stobeleff wohl zwei Schanzen, Osman
Pascha nahm sie ihm aber am 12. September wieder
ab und erst am 12. December, also zwei Monate später
 gelang es Stobeleff, Plewna zu stürmen, nachdem Ge-
neral Gurko vorher die Hauptschanze genommen und die
rumänischen Divisionen den Türken die Flankenstellung
entrißen hatten. Als einen Weltbewinger oder ein
Kriegsgenie ersten Ranges kann man den General Sto-
beleff also unmöglich betrachten, auch nicht nach der
von ihm vollzogenen Eroberung der aus Lehm gebauten
und mit uralten Kanonen armirten Turmenfestung
Geot-Tepe. General Stobeleff ist in gewaltiger Hau-
degen und besitzt einen durch seine Erfolge und sein

rasches Avancement sehr hoch gespannten Ehrgeiz, für
welchen der thatendürstige junge General sobald als
möglich ein neues Schlachtfeld zu haben wünscht. Dazu
ist nun nach der allgemeinen politischen Lage nicht viel
Aussicht vorhanden, deshalb ging Stobeleff in das Lager
der Panslawisten, welche von der Errichtung eines slav-
ischen Weltreichs träumen, was natürlich nicht eher er-
richtet werden kann, als bis Deutschland und Oesterreich-
Ungarn ähnlich wie die Türkei abgeschlachtet worden
sind. Dies hält Stobeleff für nothwendig und erreich-
bar und man kann danach wohl den Grad seiner Eitel-
keit und seines Größenwahnsinnes einigermaßen ermessen.
Seine Erfolge mit dem Säbel in der Faust haben ihn
auch bereits so aufgeblasen, daß er von den meisten an-
deren Generalen geringschätzig und von den Diplomaten
sogar verächtlich spricht. Nur vor zwei Männern soll
Stobeleff noch einen gewissen Respekt haben: Vor dem
Fürsten Bismarck, der alle Diplomaten matt setzte, und
vor dem Generalfeldmarschall Moltke, nach dessen Plänen
noch keine Schlacht verloren ging.

Zeitereignisse.

Pulsnik. In der Nacht zum 22. Februar hat sich
in Obersteina der 73 Jahre alte Auszügler Johann
Gottfried Philipp, vermuthlich wegen anhaltender kör-
perlicher Leiden durch Erhängen selbst entleibt.

Kamenz. Ueber die Bezirksarbeits-Anstalt Jesau
und ihre Verhältnisse im Jahre 1881 erhält die „K.
W.“ folgende gefäll. Mittheilungen: Bestand am 1.
Januar 1881: 28 Männer, 16 Frauen, 11 Kinder, Sa.
55. Zugang im Jahre 1881: 16 Männer, 6 Frauen,
5 Kinder, Sa. 27, Abgang im Jahre 1881: 16 Männer,
3 Frauen, 1 Kind, Sa. 20, demnach Bestand am 31.
December 1881: 28 Männer, 19 Frauen, 15 Kinder,
Sa. 62. Von den in diesem Jahre in der Anstalt be-
sindlich gewesenen

1) 44 Männern waren	
21 arbeitsfähig	= 47,73%
16 beschränkt arbeitsfähig	= 36,36%
7 arbeitsunfähig	= 15,91%
2) 22 Frauen waren	
12 arbeitsfähig	= 54,54%
7 beschränkt arbeitsfähig	= 31,82%
3 arbeitsunfähig	= 13,64%
In Summa waren	
33 arbeitsfähig	= 50,00%
23 beschränkt arbeitsfähig	= 34,85%
10 arbeitsunfähig	= 15,15%

Hiervon befanden sich 16 im Alter unter 14 Jahren,
1 zwischen 14 und 20 Jahren, 7 zwischen 20 und 30
Jahren, 11 zwischen 30 und 40 Jahren, 24 zwischen
40 und 50 Jahren, 9 zwischen 50 und 60 Jahren, 11
zwischen 60 und 70 Jahren, 2 zwischen 70 und 80
Jahren und 1 zwischen 80 und 90 Jahren. Von den
5 Gestorbenen befanden sich 2 im Alter zwischen 50 und
60 Jahren, 2 zwischen 60 und 70 Jahren und 1 zwischen
80 und 90 Jahren.

Dem ursprünglichen Lebensberufe nach vertheilten
sich die 44 Männer im Bestande wie folgt: 19 Hand-
arbeiter, 6 Leinweber, 3 Schuhmacher, 2 Schneider, 2
Kaufleute, 2 Zimmerleute, 2 Töpfer und im Uebrigen
je 1 Steinbrecher, Schmied, Drechsler, Förster, Maurer,
Barbier, Schlosser und Kellner. Die Zahl der Ver-

pflegetage überhaupt betrug 21,205 (gegen 18,887 im
Vorjahre). Hiervon kommen auf die Männer 3922,
auf die Frauen 6660 und auf die Kinder 4623; in
Summa 21,205 Verpflegetage. Der höchste Bestand war
63 Personen (am 8. December), der niedrigste 54 Per-
sonen (am 27. April). Durchschnittsbestand pro Tag
58,1 Personen (gegen 51,6 Personen im Vorjahre). Die
Gesamttunterhaltung veranlaßte einen Kostenaufwand
von 10,311 Mk. 56 Pf. und zwar: 1) für Beköstigung
8054 Mk. 21 Pf., 2) für Bekleidung 1361 Mk. 98 Pf.
und 3) für sonstige Bedürfnisse 895 Mk. 37 Pf. Der
Arbeitsverdienst betrug 4786 Mk. 69 Pf. (gegen 4478
Mk. 62 Pf. im Vorjahre). Ursache zur Einlieferung
war bei 25 männlichen und 10 weiblichen Personen
Trunkenheit resp. Arbeitszucht, bei 3 weiblichen Personen
im Alter von 20 bis 25 Jahren leichtsinniger Lebens-
wandel (der Prostitution ergeben) und bei den übrigen
19 männlichen und 9 weiblichen Personen theilweise resp.
gänzliche Arbeitsunfähigkeit und in Folge dessen ein-
getretene Unterstützungsbedürftigkeit. Bestrafungen haben
in 20 Fällen erfolgen müssen, davon 3 durch die Königl.
Amtshauptmannschaft und die übrigen durch die An-
staltsdirection dekretirt. Entwichen sind im Laufe des
Jahres 2 Personen, welche aber in kurzer Zeit wieder-
erlangt wurden. Landarm waren 11 Personen (6 Männer,
2 Frauen, 3 Kinder). Der Gesundheitszustand der In-
sassen war (abgesehen davon, daß der größte Theil der
Kinder am Scharlach erkrankte) ein sehr guter. Seit
Eröffnung der Anstalt (1. Novbr. 1877) wurden 132
Personen eingeliefert (69 Männer, 35 Frauen, 28 Kinder.)
Davon sind gestorben 22 Personen (17 Männer, 4
Frauen, 1 Kind.) Entlassen resp. beurlaubt 48 Per-
sonen (24 Männer, 12 Frauen, 12 Kinder.) Es befinden
sich überhaupt noch in der Anstalt: Aus dem Jahre
1877: 11 Personen (10 Erwachsene, 1 Kind).
1878: 14 = (11 = 3 Kinder).
1879: 6 = (6 =)
1880: 14 = (8 = 6 =)
1881: 17 = (12 = 5 =)

Baugen, 27. Februar. Gestern fand hier der 5.
Gauturntag des Turnganges der nördlichen Oberlausitz
statt, mit welchem zugleich die 1. diesjährige Gauvor-
turnerstunde abgehalten wurde. Nachdem Vormittag
zwischen 10 und 11 Uhr die Vertreter und Vorturner
der Vereine Königsbrück, Schwepnitz, Kamenz, Bischoheim,
Pulsnik, Dorn, Großröhrsdorf, Elstra und Burkau durch
Vorstandsmitglieder des Baugner Brudervereins empfan-
gen und begrüßt worden waren, geleitete man dieselben
in die städtische Turnhalle, wo unter der Leitung des
Gauturnwarts A. Senf-Großröhrsdorf von Vorturnern
verschiedene Gruppen Freiübungen ausgeführt wurden,
woran sich ein Turnen der Vereine Pulsnik mit Dorn
am Barren, Baugen am Pferde, Großröhrsdorf am Red
und Rürturmen schloß. In der hierauf vorgenommenen
Gauturnwarts-Wahl wurde A. Senf-Großröhrsdorf fast
einstimmig wiedergewählt. Beim Anblick der schönen ge-
räumigen Turnhalle mochte wohl mancher bei sich ge-
dacht haben: „Wie glücklich sind doch die Baugner Turner!“
Nach gemeinsamem Mittagmahle im Gasthof zur Sonne
begannen um 2 Uhr in demselben Lokale die Verhand-
lungen des Gauturntages. Der Vorsitzende, Gauvertreter
Bürgereschullehrer Hermann Kamenz, erteilte Herrn Vor-
steher Fabian-Baugen das Wort zu einer herzlichen Be-
grüßung und erstattete dann einen eingehenden Jahres-

